



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen



## **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des  
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

### **Brief von Käthe und Adolf Erman an Paul de Lagarde**

**Erman, Käthe**

**Berlin, 15.11.1886**

---

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-19017](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-19017)

N.W. Berlin  
15. 11. 86.

275<sup>a</sup>



Herrn Sie diese  
Gegend!

Hausfather Herr Professor!

(60)

Sie an die gewöhnliche Briefzeit  
seit dem ich Ihr Brief erhalten habe, in welchem  
Herrn Professor, ohne das Obelisk Zeit ge-  
funden hat, Ihnen zu danken, wie es bedeu-  
tete. Derjenige Brief sollte ich aber nicht auf  
abspüren, Ihr Brief hat mich so sehr ange-  
gen und anregt, daß das abgelegte Schrift-  
stück zu geringem Dank wäre. Ich habe schon  
in letzter Zeit, in das ich meine Tage mit  
Lese freibriefe, wie Sie mit so großer Begei-  
stung fast verlegt sein das Sprich. Die Personen  
von der Berliner Literatur, von dem wie



in Osttingen war, habe ich mich das junge meine  
geplant, zu wieder zu fahren. Nicht, dass ich etwas  
Lungensachen fahre, an dem habe ich mir nicht gelitten,  
im Jahr, wo ich im Sommer mich alle 3 Stunden  
beaufschneide, mich ich mir oft rühige Stunden.  
Zu dem letzten Mama mich Papillense, ich bin aber  
während das ganze Jahr das Gefühl ist dasselbe  
nicht los geworden. Am 25 ten Oktober, dem ich  
großen Ostertage meine Freigangmutter habe  
mit Sophie Charlotte gekauft. Sie waren für die  
Stadt erkrankt, ich selbst war, glücklich war  
mit in die Provinz der Provinz. Ich selbst habe  
nicht mich für den / Frau Papillense Provinz  
bei mich zu sein, an einer Hochzeit in Leipzig. (61)  
zu werden für geladen waren. Letzt ist jetzt 4 1/2  
Monat, seit dem die meine Krankheit ist, ist  
warum für mich nicht, das ich nicht sein  
sich für. Regier für kein Hindernis ist, ist  
für mich mit Eltern täglich ein kleiner Hindernis  
Es mag große Gründe das allmähliche Entweichen  
das Gefühl zu haben. Wir waren für aber  
auf, noch ein. Sie liegt sich nicht überlassen  
Lohnen, für das man nicht für notwendig  
diesen mich für jetzt Ruhe haben. Ich bin von  
ganzem Hause für geblieben, mich für  
gleyne Hofnung hat mich nicht über viele  
das ist die Krankheit fortgesetzt. Regier die  
Friede hat in Potsdam kommt, die die  
für sich für mich, ist nicht der nicht mich  
geplant, was wir befehlen. Also sind  
für mich bei dem nächsten Lande mich  
alten Welt. Mein Mann liegt mich für  
die Größe an die auf. Es hat mehrere  
Kölle im Jahr gelassen, (von 5-6 Wp) bestanden

er gegen 4 Uhr nach dem laut Kommt, und  
einige zu versen. Wenn das eine diese Zeit  
faktum wie klaren Himmel / Sonnenschein  
das ist immer einseitig. Alt mich wie ganz  
lister das finden in Norden einseitig. Und  
das ist nicht in diesem Norden. In diesem  
Norden haben wir Waisungen, so kann Lott's von  
unseren Linsen gütken. -

Sitze voll der Kunst zu Lott, in diesem  
Norden. Hoffentlich zumeist bis nicht, ab in  
jener Hinsicht. Ihre Frau Gräfin ein  
guten bis nicht bitten besent. -

In abdrückiger Anweisung

Ihre

Käthe Erman

geb. a. Heurich.

Meine Frau hat mir zum Glück noch Platz gelassen  
und so kann ich Sie dem auch noch bitten und unser  
zu verstummen auf Ihre freundliche Gabe zu verzieren.  
Hätte ich den Voratz nicht gehabt bei Ihnen vom Platz  
aus noch vorzusprechen, so würde ich mich wohl eher  
aufgerafft haben und den Brief meiner Frau nicht  
so lange haben ablagern lassen bis er unvorwerth  
bar war. Mein Trost ist das ich nicht allein so  
bummelig in meiner Privatkorrespondenz bin; ich  
habe dennoch das mein Großvater Bessel als er  
an einem "fundamenta" arbeitete zuletzt 80 unbeant-  
wortete Briefe liegen hatte! meine Mutter behauptet  
sogar er habe nur Briefe geschrieben wenn er  
Krankheitswegen nicht arbeiten konnte. Nachah-  
mendwerth ist das ja vielleicht nicht aber doch  
menschlich.

Den Platz habe ich 14 Tage lang solo durchwandert  
und habe es durchgeföhrt während der ganzen Zeit  
weder an ägyptische Grammatik noch an das  
Museum zu denken. Dafür habe ich in meiner  
Weise philosophirt über das Wenige was Noth ist

merkte aber in der Regel zum  
Schluss dass das alles ähnelnd aber  
besser bei Lagarole zu lesen sei.

Es ist wirklich sehr gesund ein  
mal so in sich einzukehren und zu  
sehen, wie wenig es von dem was man  
treibt und erstrebt stichhaltig ist.

Ich hatte neulich der hiesigen Biblio-  
thek Fragmente aller <sup>nichtbiblischer</sup> salidischer Codices  
verschaffen können und habe ihr jetzt  
etwas ins Haus gebracht, von dem ich  
hoffe, dass Rose es auch trotz augenblick-  
licher Finanznoth nicht heranzulässt. (62)

Ein kleiner uralter Codex ~~des~~, anschei-  
nend vollständig und noch in seinem  
alten Einband, Schrift wie Zoega Cl. I

2 wenn nicht noch neueres Alter,  
Ähmlischer. Die Blätter kleben an den  
Rändern zusammen, lassen sich aber bei  
richtiger Behandlung lösen; das eine  
lose das ich gelesen habe gehörte zur  
oberägyptischen Übersetzung der Apo-  
kalypse. Gefordert werden 40 £, Rose  
hat 25 £ geboten. ~~...~~ Sollte der betref-

fende Felleiche (resp. ein Unterhändler)  
nicht auf 25 £ eingehen, was ich fast  
fürchte, so würde die Bibliothek nach  
Roses Ausrufung & auf den Ankauf ver-  
zichten. Es thäte mir leid, denn ein

solches Stück kommt nicht alle Tage wieder. Könnten Sie nicht vielleicht es für in diesem Fall für Göttingen kaufen lassen? Der Preis ist ja hoch, aber sei ich gesehen habe, dass ein ganz neues Manuskript astrologischen Inhalts, türkisch, mit einem Fülle und ziemlich handwerkemässiger Bilder, in Kairo mit etwa 5000 francs bezahlt wurde (für die Pariser Bibliothek), wundere ich mich über keinen Preis mehr. Es wäre doch schade, wenn dies nach Paris oder London ginge.

Beifolgende kleine Notiz über die „Faijumpsageyru“ habe ich möglichst vorsichtig redigiert um unsere Karten den Wienern nicht zu zeigen. Ich sehe noch trügerlich dass Diels auch schon angedeutet hat, dass er das famose „Provinzialarchiv“ nicht glaubt. Seit ich die Notiz geschrieben habe ich übrigens wieder neues Material zu dieser Frage bekommen, neugierig bin ich was Mr. Karabacek dazu sagen wird. In eine Polemik lasse ich mich aber nicht ein.

Hat Ihnen Scheindorff geschrieben das wir altarmenische Bronzen (eine Statue einen Greif, Schilde mit Löwen und Stieren und Keilschrift) bekommen haben? Sie kommen vom Vande.

Mit herzlichem Gruss an Sie und Ihre Frau Gemahlin  
Ihr treu ergebener  
Ad Erman.